

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 288.

Mittwoch den 9. December.

1857.

Die Weinveredelung. *)

Der Werth eines Weins ist außer von seinem Alkoholgehalte und seinem Aroma auch noch von seinem Gehalt an freier Säure abhängig. Je weniger der letztere er bei gleichem Alkoholgehalt und der erforderlichen Menge von aromatischen Bestandtheilen enthält, um so geschähter und werthvoller ist er.

Der Most der Trauben ist als eine Auflösung der löslichen Bestandtheile der Weinbeeren in Wasser zu betrachten, getrübt durch darin suspendirte unlösliche Stoffe. Die im Saft aufgelösten Stoffe sind wesentlich: 1) Traubenzucker (gleichbedeutend mit Krümelzucker und sogenanntem Stärkezucker), in vorwiegender, je nach der Güte der Trauben verschiedener Menge, die bei Pfälzer-, Rheingau- und Frankenweinen zwischen 26 und 13 Proc. variirt; 2) Pectose und Pectin, sogenannter Pflanzenleim oder Pflanzenschleim, und eine gummiähnliche Substanz, welche in gewisser Beziehung dem arabischen Gummi ähnelt; 3) nicht näher untersuchte Farb- und Riechstoffe nebst einigen indifferenten Körpern, die man gewöhnlich unter dem Namen der Extractivstoffe zusammenfaßt; 4) mehrere stickstoffhaltige eiweißähnliche Körper, aus denen, der Gährung wegen, die Hefe sich bildet; 5) gewisse organische Säuren, namentlich Weinstensäure (Weinsäure) und Aepfelsäure; die Menge der letztern ist um so geringer, je reifer die Trauben sind, und Most, aus völlig reifen Trauben bereitet, scheint keine Aepfelsäure zu enthalten; 6) mineralische Bestandtheile, vorwaltend Kali, mit der Weinstensäure zu einem schwer löslichen Salze, dem Cremor tartari verbunden, außerdem Phosphorsäure, ein unorganischer Bestandtheil des Mostes und des Weines, dessen Werth erst in neuester Zeit anerkannt worden ist.

Indem man den Most der Trauben in guten und schlechten Jahrgängen untersuchte, lernte man kennen,

daß der Most der ersteren reicher an Zucker und ärmer an Säure ist als der der letzteren. Da das Verhältniß zwischen den Hauptbestandtheilen des Mostes, Zucker, Säure und Wasser, in guten Mosten ziemlich übereinstimmt, so läßt sich mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß dieses Verhältniß kein zufälliges ist, sondern daß es zum Charakter und Wesen eines guten Mostes gehört. Das gegenseitige Verhältniß dieser drei Stoffe und der Umstand, ob die freie Säure des Mostes herrührt von zweifach weinsteinsaurem Kali oder von freier Aepfelsäure, bedingen, wenn Art und Dauer der Gährung als gleich angenommen werden, das gegenseitige Verhältniß zwischen Alkohol, Zucker und freier Säure im Wein. Wäre es auch einseitig und mit der Erfahrung nicht im Einklange, wollte man den Wohlgeschmack und den Werth eines Weins nur aus diesem Verhältnisse ableiten, indem ja auf jene auch die aromatischen Bestandtheile von wesentlichem Einflusse sind, so ist doch als ausgemacht anzusehen, daß gute Weine ein richtiges gegenseitiges Verhältniß zwischen Alkohol, Zucker, freier Säure und Wasser unter allen Umständen erfordern. Die Traube eignet sich aus dem Grunde unter allen Früchten am besten zur Weinbereitung, weil sie bei gehöriger Reife alle Bedingungen vereinigt bietet, welche zur Erzeugung eines guten Weins gehören, nämlich: 1) Zucker, Säure und Wasser im richtigen Verhältniß; 2) diejenigen Substanzen, welche theils durch die Gährung das Arom des Weins liefern, theils schon fertig gebildet in gewissen aromatischen Trauben (Riesling, Muskateller) vorhanden sind und dem Wein, namentlich dem aus Rieslingtrauben die Blume erteilen; 3) stickstoffhaltige organische Körper, welche durch die Einwirkung der atmosphärischen Luft zu dem Erreger der Gährung, zu der Weinhefe werden. Hierbei ist nicht außer Acht zu lassen, daß die freie Säure des Mostes aus reifen Trauben hauptsächlich von zweifach weinsteinsaurem Kali (Cremor tartari) und nicht von Aepfelsäure herrührt, und ersteres sich während der Gährung in dem Maße, als der Zucker in Alkohol über-

*) Entlehnt aus „Unsere Zeit“ Heft IV. S. 252.

geht, noch mehr aber beim Lagern der Weine theilweise in den Fässern in Gestalt von Weinsäure ausscheidet, wodurch die Säuremenge beträchtlich abnimmt.

Betrachtet man andere Früchte, z. B. Johannisbeeren oder Stachelbeeren, so erkennt man sofort, daß in diesen, auch im völlig reifen Zustande, Zucker, freie Säure und Wasser nicht in dem Verhältnisse stehen, daß aus ihrem Saft durch Gährung ein wohlgeschmeckender Wein erhalten werden könnte, denn das Verhältniß der drei genannten Körper ist:

	Säure:	Zucker:	Wasser:
in den Johannisbeeren	1	3	38
in den Stachelbeeren	1	6	60
dagegen bei guten Trauben	1	40	97

Trauben im Zustande nicht völliger Reife oder in schlechten Jahrgängen gleichen nun insofern den Stachel- und Johannisbeeren, als sie ebenfalls die Bedingungen nicht enthalten, welche zur Erzielung guter Weine unerläßlich sind, indem das Verhältniß zwischen Zucker, freier Säure und Wasser ein falsches ist (Nieslingtrauben vom Geisberg 1847 zeigten z. B. das Verhältniß: 1 Theil Säure, 7 Theile Zucker und 48 Theile Wasser), ferner diejenigen Stoffe, welche bei der Gährung das Aroma des Weins geben, nicht gehörig entwickelt sind.

Solche Trauben nun, welche zur Erzielung eines guten Weins sich nicht eignen, können in zweierlei Art behandelt werden. Entweder läßt man den Most gähren wie er ist, in welchem Falle man jedenfalls einen geringen oder schlechten Wein erhält, da sich in ihm Zucker, Säure, Alkohol und Wasser in einem unrichtigen Verhältniß finden, außerdem die gewürzhaft riechenden Bestandtheile nicht oder nur in höchst geringer Menge vorhanden sind. Oder man sucht, gestützt auf chemische Analyse, dem mangelhaft zusammengesetzten Most diejenigen Bestandtheile zu geben oder auch zu entziehen, die er in zu geringer oder in zu reichlicher Menge enthält, oder mit anderen Worten, man stellt künstlich in dem Wein ein solches Verhältniß der Bestandtheile dar, daß dasselbe in der Mischung dem Verhältniß im Moste guter Jahrgänge gleichkommt. Diese künstliche Verbesserung des Weins, Weinveredlung genannt, ist wohl von der Weinverfälschung zu unterscheiden, welche dem Wein ungehörige oder der Gesundheit nachtheilige Ingredienzien zusetzt. Von letzterer sprechen wir nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Die Jahresversammlung des Hallischen Zweigvereins der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung

wird **Mittwoch** den 9. December **Nachmittags 2 Uhr** in dem hierzu bewilligten Saale des Leipziger Schießgrabens abgehalten werden. Alle Mitglieder und Freunde unsers Vereins werden dazu mit dem Bemerkten freundlich eingeladen, daß nach Vorlegung der Jahresrechnung und eines Berichtes die Versammlung über die Verwendung des dem Vereine statutenmäßig zustehenden Drittels der Jahreseinnahme nach Maßgabe der eingegangenen Unterstützungsgesuche, demnächst auch über die Wahl von drei Vorstands-Mitgliedern an Stelle der gefezlich ausscheidenden zu beschließen haben wird.

Der Vorstand.

Berger. Dryander. Eckstein. Franke. Lippert. Ulrici. Weicke. Werther.

Der königliche Servis

einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat November c. soll

Dienstag den 15. December c.

Vormittags in den Stunden von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Quartier-Amte gezahlt werden.

Zur Deckung des städtischen Zuschusses für die im Monat December c. ausgemieteten Mannschaften ist der Beitrag von den Häusern Nr. 770—1695 IV. Tour 3ter Monat erforderlich, welcher in den nächsten Tagen einliefert werden soll.

Halle, den 7. December 1857.

Die Servis-Deputation.

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Auf unsere Bitte um Beiträge zu Bereitung einer Weihnachtsgeschenke für die uns anvertrauten Kinder sind bis jetzt eingegangen:

Bei Fr. Geh.-R. Eiselen: Von Fr. v. L. 1 *fl.* 15 *Sgr.*; Fr. B. J. D. 2 *fl.*; Fr. J. R. D. 4 *fl.* und 1 Packet Sachen; Fr. G. R. A. 5 Ellen Gingham; Fr. Dr. U. getragene Sachen; Ungen. eine Parthie Kester; M. W. getragene Sachen; Fr. v. H. 7 Paar braune Strümpfe, 1 Guckkasten; Fr. J. Sch. getragene Tuchsachen; Hr. Rsm. W. eine Parthie Re-

ster; Hr. Kfm. R. eine Parthie Spielsachen, 18 Puppen; Ungen. 1 Rock, 1 Paar Beinkleider.

Bei Fr. Prof. Dähne: Von Mad. H. 2 U. Garn, $1\frac{1}{4}$ U. Wolle, 12 Puppen; Fr. Dr. C. 1 Kittel, 3 Schürzen, 4 Tücher; Fr. D. S. 3 Röcke, 3 Paar Beinkleider, 1 Mütze.

Bei Fr. Uffeff. Streiber: Von H. B. 50 Ell. Gingham; H. P. 30 Ell. wollenes Zeug und 6 wollene Halstücher.

In der Anstalt bei Fr. Streiber: Von C. F. F. St. 3 *Rh.*; Fr. N. 10 *Sgr.*; Ungen. 1 *Rh.*; C. B. 1 *Rh.*; Ungen. durch W. 2 *Rh.*; L. W. 2 *Rh.* und 6 Paar Schuhe; Fabr. J. 42 Ell. gedr. Zeug, 16 Ell. Futterkattun; F. W. 13 Ell. Kattun; R. 3 Steckenspieße, 6 Peitschen; durch Fr. R. Herzberg: von Fr. Dr. M. 1 *Rh.* 15 *Sgr.*; Fr. Dr. H. 15 *Sgr.*, 2 Röcke, 1 Kleid, 1 Taille, 1 Weste.

Bei Rend. Runde: Von Y. g. 3 *Rh.*; P. U. F. 2 *Rh.* und 1 Baukasten; Ungen. 5 *Sgr.*; H. H. $7\frac{1}{2}$ *Sgr.*; v. „Buckkastenfreuden“ 1 *Rh.*; durch Fr. Fact. Erdmann v. B. 3 *Rh.*

Indem wir für diese Gaben der Liebe herzlich danken, sind wir zugleich der frohen Hoffnung, daß uns fernere Zuwendungen aller Art, namentlich von Tuchsachen, in den Stand setzen werden, jedem der 180 Kinder wenigstens eine Kleinigkeit zu gewähren.

Der Vorstand.

Taubstummen-Anstalt.

Beim Herannahen des Christfestes haben mitthe Herzen auch der armen Taubstummen gedacht. Wir sagen für folgende Weihnachtsgeschenke einzelner Wohlthäter innigsten Dank: Vom Hrn. Untm. P. vom Schieferhose b. D. 1 *Rh.*; Hr. Gutsbes. D. in Etedten 1 *Rh.*; Hr. Gastw. C. in St. Mückeln 15 *Sgr.*; Y. g. 3 *Rh.*; Sachverständigengeb. vom Hrn. Getraidehdt. Dähne in Sachen M. v. B. 15 *Sgr.*; Fr. W. 10 *Sgr.*; Hr. D. H. 5 *Sgr.*; Ungen. „Für die Taubst. z. Weihnachten“ 20 *Sgr.*; vom taubstummen Schuhmachergesellen Böge aus Bennstedt 10 *Sgr.* und Hrn. J. Rth. R. 1 *Rh.* — Die geehrten Loosinhaber werden schließlich gebeten, die Gewinne der diesjährigen Verloosung den 10. December in Empfang zu nehmen. Bei Hrn. Kaufm. Kizing am Markte wird an diesem Tage eine Liste der Gewinnlose ausgelegt sein.

Halle, den 7. December 1857.

Kloß.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Konkursache des Kaufmanns **Julius Lachmann** ist die Fortsetzung der Handlung durch den Kaufmann **Jüdor Lachmann** beschlossen worden. Der Letztere ist autorisirt, die Waarenvorräthe zu herabgesetzten Preisen gegen Kasse zu verkaufen und Selber anzunehmen.

Halle, den 7. December 1857.

Der Justiz-Rath **Riemer**,
als einstweiliger Verwalter des Julius Lachmann'schen Konkurses.

Händel,

Der Messias, Oratorium. Clavierauszug nach Mozarts Bearbeitung. Preis 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Vorräthig bei **H. Karmrodt in Halle.**

Die schönen **Sorauer Wachswaaren** in allen Sorten, Lichte und Wachstöcke sind stets zu haben bei **J. F. Stegmann**, am Markt Nr. 13.

Neue türkische Pflaumen, à Ctr. 10 *Rh.*, à U. 3 *Sgr.*, empfiehlt **Robert Lehmann.**

Walnüsse in Ballen billigt pro *Rh.* 21 Schock bei **Robert Lehmann.**

Die Weinhandlung von **Hugo Schale** in Halle, gr. Klausstraße Nr. 28 und Leipziger Straße Nr. 77, offerirt als sehr preiswerth:

1854r **Niersteiner**, à Bout. 8 *Sgr.*, 4 Bout. 1 *Rh.*,
Hochheimer, à Bout. $12\frac{1}{2}$ *Sgr.*, 4 B. $1\frac{1}{2}$ *Rh.*,
Muscate Lünell und **Malaga**, à Fl. 10 *Sgr.*,
Alten Franzwein, **Portwein** und **Try Madeira** verhältnißmäßig billig.

Ausgezeichnet schöne rheinische **Walnüsse**, 16 Schock für einen Thaler, bei **Hugo Schale**, große Klausstraße Nr. 28 und Leipziger Straße Nr. 77.


Die besten und frischesten bairischen **Malzbombons** gegen Husten empfiehlt **C. L. Helm.**

Türkische Pflaumen,

ganz vorzüglich schöne Frucht, à U. $3\frac{1}{2}$ *Sgr.*, 9 U. für 1 *Rh.*, empfiehlt **Otto Thieme.**

Ein Schwein ins Haus zu schlachten steht zu verkaufen **Brunoswarte** Nr. 8.


2 Stück $\frac{3}{4}$ jährige geschnittene Ziegenböcke stehen zum Verkauf **Glauchau**, **Bäckergasse** Nr. 7.

 **Rechnungen mit Firma**, 48 bis 144 Stück für 10 *Sgr.*, bei **L. Rosen-berg, Steindruckerei**, an Schlamm Nr. 8.

Eine feste Karre steht wegen Mangel an Raum zum Verkauf Ober-Glauchau Nr. 35.

Gutgearbeitete Schrotenschuhe werden verfertigt Kubgasse Nr. 6. **Metlin.**

Handschuh werden billig gewaschen Freudenplan Nr. 5.

 **Gummischuhe** reparirt sauber und fest **H. Ahrens**, kleine Brauhausegasse Nr. 2.

Einen **Lehrling** und einen **ehrliehen Kaufburschen** sucht der Mechaniker **C. Bergesheim**, Gottesackerergasse Nr. 2.

Auch sind daselbst 3 Stück **achtärmige Glas-kronleuchter** zu verkaufen.

Ein Kellner von außerhalb, der gute Atteste aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Kellner- oder Diener-Stelle zum sofortigen Antritt. Zu erfragen Schülershof Nr. 7, eine Treppe.

Ein in jeder Arbeit geübter zuverlässiger Mann sucht Beschäftigung. Zu erfragen Geiststraße Nr. 15.

Ein junger Mann sucht Beschäftigung, es sei als Hausmann oder bei einem Kaufmann. Zu erfragen Schmeerstraße Nr. 15, drei Treppen hoch.

Ein ordentliches Mädchen wird bis zum 1. Januar gesucht kleine Ulrichstraße Nr. 34.

Ein ordentliches Mädchen, die auch gern mit Kindern umgeht, wird zum 1. Januar gesucht alter Markt Nr. 5, 1 Treppe.

Ein erahrenes Mädchen zur Küche sucht zum 1. Januar die Rechtsanwält **v. Bieren**, Leipziger Straße Nr. 11.

Ein ordnungsliebendes Mädchen wird in die häusliche Arbeit gesucht Leipziger Straße Nr. 100.

Mein **Tuchlager** en gros verlegte ich nach der **Landwehrstraße Nr. 3** parterre und bitte ich hiervon gefälligst Notiz zu nehmen. Halle, den 7. December 1857.

C. F. Mulertt.

Eine Wohnung wird zu Neujahr zu miethen gesucht für 20 bis 24 *Th.* Näheres Brüderstraße Nr. 7 beim Hausmann.

Eine möblirte Wohnung für einen Herrn in der Nähe des Kirchthors wird zu miethen gesucht. Adressen bittet man kleine Klausstraße Nr. 3 im Laden abzugeben.

Die mittlere Etage unseres in der Barsüßerstraße Nr. 15 in Halle gelegenen Hauses steht vom 1. April 1858 ab anderweitig zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt unser Buchhalter Herr **Glenwitz** in der Papierhandlung daselbst.

Gröllwitz, den 8. December 1857.

Keserstein & Sohn.

In Nr. 15 an der Moritzkirche ist die untere Wohnung vom 1. Jan. 1858 oder 1. April an zu vermieten.

Eine sehr freundliche anständige Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör ist nächste Dstern zu vermieten. Näheres Schmeerstraße Nr. 33, 34, 2 Treppen hoch.

In einer anständigen Familie ist eine freundliche gut meublirte Stube nebst Schlafkammer an einen Herrn zu vermieten. Näheres Gommergasse 2, 2 Treppen.

Ein Stübchen mit Meubles und Bett ist Neujahr zu vermieten große Märkerstraße Nr. 18.

Schlafstellen mit Kost gr. Steinstraße 11 im Hofe.

Thüringer Bahnhof-Hôtel.

Mittwoch den 9. großes **Abend-Concert.**
Entrée à Person 1 *Sgr.* **Seitzelmann.**

Stadt-Theater in Halle.

Letzte Vorstellung im II. Abonnement.

Mittwoch den 9. December:

Mutter segnen,

oder

die neue Fanchon.

Schauspiel in 5 Acten mit Musik von Schäffer.
Fräul. Rosa Mayer vom Stadttheater zu Hamburg (Marie) als erstes Débit.

Julius Wunderlich.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Den 5. December 1857.

Weizen	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	=	25	=	—	=	=	2	=	—	=	—	=
Serfte	1	=	15	=	—	=	=	1	=	17	=	6	=
Hafer	1	=	7	=	6	=	=	1	=	12	=	6	=